



Systemische Therapie und Beratung

Systemisch-Integrative Weiterbildung



Gesellschaft für Systemische Therapie und Beratung

Systemische Therapie und Beratung
Systemisch-Integrative Weiterbildung



Die Gesellschaft für Systemische Therapie und Beratung

Die Gesellschaft für Systemische Therapie und Beratung ist eine staatlich anerkannte Ausbildungsstätte im Rahmen der Approbation und bietet Weiterbildungen in Systemischer Beratung, Therapie, Supervision, Coaching, Körpertherapie und Kinder- und Jugendlichentherapie an, die den

- strategischen
(Paul Watzlawick, Jay Haley)
- strukturellen
(Salvador Minuchin)
- zirkulären
(Mailänder Team, Heidelberger Gruppe)
- mehrgenerationalen
(Ivan Boszormenyi-Nagy)
- erfahrungs- und wachstumsorientierten
(Virginia Satir, Carl Whitacker)
- narrativen
(Michael White, Harry Goolishian)
- phänomenologischen
(Gunthard Weber) und
- lösungs- und ressourcenorientierten
(Milton H. Erickson, Steve de Shazer)

Ansatz der Systemischen Therapie und Beratung integrieren. Achtzehn Trainer aus den Sparten der klinischen Psychologie, Psychiatrie, Pädagogik, Sozialpädagogik und den Betriebswissenschaften arbeiten in den Bereichen systemischer Beratung, Therapie, körperintegrierter Psychotherapie, Supervision und Coaching sowie Kinder- und Jugendlichentherapie.



Es bestehen Ausbildungsmöglichkeiten in:

- Systemischer Beratung ■
- Systemischer Einzel-, Paar- und Familientherapie ■
- Systemischem Coaching ■
- Systemischer Supervision ■
- Körperpsychotherapie ■
- Systemischer Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie ■
- Psychologischer Psychotherapie (PP) ■
- Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie (KJP) ■

Die GST ist ein akkreditiertes Institut der
DGSF Deutsche Gesellschaft für Systemische
Therapie und Familientherapie.

Die DGSF (www.dgsf.org) ist einer der größten
psychotherapeutischen Fachverbände,
was den maßgeblichen Einfluß systemischer
Konzeptionen im Bereich der Psychotherapie und
Beratung deutlich macht.

Die GST ist Mitglied im europäischen Verband
für Psychotherapie (European Association of
Psychotherapy, EAP). Dieser vereinigt 160
Organisationen (13 nationale Dachverbände)
aus 26 europäischen Ländern und damit mehr
als 50.000 Psychotherapeuten.

Ziel der Ausbildung

Das Ziel der systemisch-integrativen Weiterbildung in Systemischer Therapie und Beratung ist es, systemische Kompetenzen im Umgang mit Individuen, Paaren und Familien zu erwerben. Wir vermitteln die methodischen Bausteine der systemischen Arbeitsweise lebendig und humorvoll. Das Besondere der Ausbildung besteht darin, familien- und systemtherapeutische Ansätze mit der eigenen Lebens- und Lerngeschichte zu verbinden. Dies geschieht aus dem Wissen, dass der systemische Berater und Therapeut nur dann erfolgreich ist, wenn er in der eigenen Tiefe seiner Erfahrungen erreicht wird.

Für Wen

Die Ausbildung in systemischer Therapie und Beratung ist für Menschen gedacht, die am Anfang einer beratenden oder psychotherapeutischen Laufbahn stehen, in einem benachbarten Berufsfeld arbeiten, sich in Systemischer Therapie und Beratung fortbilden möchten und eine intensive Möglichkeit der persönlichen Weiterentwicklung suchen.

Teilnahme- voraussetzungen

Hochschul- / Fachhochschulabschluss im Bereich der Humanwissenschaften oder Berufsabschluss im psychosozialen Bereich mit dreijähriger Berufserfahrung sowie Möglichkeiten zur Umsetzung der Ausbildungsinhalte. Ausnahmen sind in begründeten Einzelfällen möglich.

Die Weiterbildung zum Systemischen Berater
und Therapeuten (DGSF) wird in drei
Ausbildungsabschnitten angeboten, wobei die
Teilnahme an einem Ausbildungsabschnitt (I, II, III)
nicht zur Teilnahme an einem weiteren
Ausbildungsabschnitt verpflichtet.

Je nach Weiterbildungsbedürfnissen kann eine
Weiterbildung

- in Systemischer Beratung ■
(Ausbildungsabschnitt I)
- zum Systemischen Berater DGSF ■
(Ausbildungsabschnitt I, II)
- zum Systemischen Therapeuten ■
und Familientherapeuten DGSF
(Ausbildungsabschnitt I, II, III)

absolviert werden.

Ausbildungsabschnitt I

Die zirkuläre Perspektive

Symptome als Fähigkeiten

Symptome sind keine feststehenden Eigenschaften einer Person (im Sinne von Charakterstrukturen), sondern Antworten auf den Beziehungsbeitrag meiner Selbst und Anderer. Anstelle der Frage nach Ursachen liegt das Zentrum systemischen Arbeitens daher auf der Frage nach den beziehungs-gestaltenden Fähigkeiten von Symptomen. Wenn es uns möglich wird zu vermitteln, dass Symptome keine Eigenschaften eines Einzelnen, sondern Beziehungen zweier oder mehrerer Personen spiegeln, dass Symptome daher allen Beteiligten gehören und unbewusste und kreative Lösungen von Beziehungskonflikten darstellen, dann können wir einem System vielleicht verständlich machen, was es zu bedeuten hat, wenn wir sagen: „Symptome sind Lösungen.“

Methoden:

Problemorientiertes und lösungsorientiertes Fragen
Zirkularität systemischen
Intervenierens
paradoxe Intervention und
Symptomverschreibung

Wenn die Lösung das Problem ist, ist das Problem die Lösung. Das Gegenteil bisheriger Lösungsversuche wäre dann eine wirkliche Lösung. Warum ist die Lösung das Problem? Weil die Lösungsversuche des Menschen in der Regel lineare Antworten auf zirkuläre Phänomene darstellen. Häufig wird bei dem Versuch, Probleme zu lösen, „mehr desselben“ unternommen, was in der Regel zur Stabilisierung oder Eskalation der Problemmuster beiträgt. Anstatt gegen das Problem anzugehen, gehen wir mit dem Problem mit. Dementsprechend steht jedes Problem einer möglichen Lösung offen, wenn die problem-erhaltende Lösung außer Kraft gesetzt wird.

Die strategische Perspektive

Die Lösung ist das Problem

Methoden:

Lösungsversuche als

Problemstabilisatoren

strategische Verschreibungen

Problem- und Lösungsfokussierung

Auftragsklärung und Zieldefinition

Die mehrgenerationale Perspektive

Die Balance von Geben und Nehmen

Methoden:

Schuld- und Verdienstkonto

Familiengenogramm

Familienrekonstruktion

Loyalität

Delegation und bezogene

Individuation

Wir werden durch die Auseinandersetzungen mit Partnern, Kindern, Freunden und Kollegen in die noch nicht abgeschlossenen Auseinandersetzungen mit den Bezugspersonen unserer Herkunftssysteme zurückgeschickt. Wir können lernen, die Schwächen der Eltern zu unseren Stärken zu machen, ohne die Eltern für ihre Fehler verurteilen zu müssen. Das ist der eigentliche Liebesdank gegenüber unseren Eltern: die Freude am eigenen Leben.

Eltern sind erwachsen gewordene Kinder.

Beginnen wir nach den Entwicklungsbedingungen zu fragen, welche unsere Eltern geformt haben, beginnen wir, uns für deren Menschlichkeit und Fehler zu öffnen. Der eigentliche ‚Liebesdienst‘, den Partner, Kinder und Freunde für uns leisten, ist, dass sie uns an die Hand nehmen und zu Vater und Mutter zurück bringen.

Unseren Mitmenschen für diesen Liebesdienst zu danken, wäre eine neue Form, mit unseren zwischenmenschlichen Konflikten umzugehen.

Der Begriff der Struktur bezieht sich auf allgemeingültige Charakteristika des Zusammenlebens, die mit Zusammengehörigkeit und Loyalität zu tun haben, mit Nähe, Ausschluss und Verlassen, mit Macht und Aggression und damit, wie sie bei der Herausbildung von Subsystemen in Erscheinung treten. Das Herzstück der strukturellen Perspektive ist experimentell und erfahrungsorientiert.

Die strukturelle Perspektive versucht konkret zu intervenieren in einer Weise, die Systemmitglieder zueinander in Beziehung setzt.

Hierzu ist es notwendig, Konflikte zu aktivieren, anstelle Konfliktvermeidung zu akzeptieren.

So können die interpersonalen Dramen in den Therapieraum geholt und alternative Lösungswege angeregt werden.

Die strukturelle Perspektive

Konflikt als Chance

Methoden:

Joining und blaming
enactment

unbalancing

System- und Strukturbilder

Konfliktaktivierung und

Restrukturierung

negative Konnotation

Supervision

Die vier Seminare des ersten Ausbildungsabschnitts werden durch zwei Supervisionsseminare begleitet. Die Supervisionsseminare ermöglichen die Umsetzung der Seminarinhalte in die Beratungspraxis der Ausbildungsteilnehmer. Hierbei versuchen wir, dem Auszubildenden systemisches Arbeiten so zu lehren, dass dieser befähigt wird, die individuelle Geschichte, Identität und Lebensfreude seiner Klienten zu fördern. Wir arbeiten in den Supervisionsseminaren unter anderem gemeinsam mit dem Ausbildungsteilnehmer in einem cotherapeutischen Team mit einem Klientensystem (Einzel-, Paar- und Familiensysteme). Der Lernerfolg wird durch die häufige Partizipation des Ausbildungsteilnehmers an Therapie- und Beratungssituationen enorm gesteigert.

Selbsterfahrung

Im Laufe der Ausbildung zum Systemischen Berater finden 10 Tage Selbsterfahrung im Tagungshaus statt (Info: www.gstb.org/seminarhaus).

Die Auseinandersetzung mit der eigenen Familiengeschichte und Herkunftsfamilie steht dabei im Vordergrund. Die Teilnehmer/ -innen werden insbesondere mittels Genogramm- und Skulpturarbeit dazu angeregt, sich mit den Konflikten, Rollen, Vermächtnissen und Ressourcen aus ihren jeweiligen Herkunftssystemen auseinander zu setzen.

Ausbildungskosten

Die Weiterbildung (Ausbildungsabschnitt I) umfasst einen Zeitraum von 12 Monaten und findet in acht Seminaren statt.

Die Teilnahme kosten von 2.640,- € (für ein Jahr) verstehen sich inkl. Supervision und Selbsterfahrung und werden in 12 Monatsraten zu je 220,- € eingezogen. Die Teilnahme am ersten Seminar (440,- €) verpflichtet nicht zur Teilnahme am gesamten ersten Ausbildungsabschnitt. Die Teilnahme am Ausbildungsabschnitt I verpflichtet nicht zur Teilnahme an einem weiteren Ausbildungsabschnitt.

Nach erfolgreichem Abschluss des ersten Ausbildungsabschnitts erfolgt eine Teilnahmebescheinigung über Inhalt und Umfang der absolvierten Weiterbildung in Systemischer Beratung durch die Gesellschaft für Systemische Therapie und Beratung (GST). Der erste Ausbildungsabschnitt wird entsprechend den Kriterien des deutschen Fachverbandes für Systemische Therapie und Familientherapie (DGSF) als Ausbildungsjahr anerkannt.

Zertifizierung

Ausbildungsabschnitt II

Die phänomenologische Perspektive

Die Anerkennung der Ausgestoßenen

Die phänomenologische Perspektive hat als wertvollen Beitrag den Fokus auf die aus einem Familiensystem ausgeschlossenen Personen und deren Auswirkungen gelenkt. Gerade dass sie aus der Geschichte der Familie ausgeschlossen wurden, macht deren Einfluss um so größer. Finden diese Personen und Geschehnisse wieder Eingang in den bewussten Diskurs der Familienmitglieder in die Gespräche, Diskussionen und Erzählungen, besteht die Möglichkeit, sich mit deren Auswirkungen bewusst auseinander zu setzen. Das bedeutet auch, sich für die psychischen Entwicklungsbedingungen, die psychosozialen Determinanten und die sozio-kulturellen Gegebenheiten, innerhalb derer sich die Person bewegt hat, innerhalb derer sich das Geschehene ereignet hat, zu öffnen.

Methoden:

Unbewusste Identifikation mit
Ausgeschlossenen
Familiengeheimnisse
Anerkennung und Integration
Familienstellen
Familiengeschichten

Kommunikationsformen wie Anklagen, Beschwichtigen, Rationalisieren und Ablenken sind von der Inkongruenz zwischen den vorhandenen Gefühlen, z. B. der Hilflosigkeit, Unsicherheit oder Wut, und dem kommunizierten Inhalt gekennzeichnet. Wollen wir, dass die Klienten einen „existentiellen Wandel“ vollziehen, um wirklich, direkter und lebendiger zu werden, dann müssen wir in unserem therapeutischen Handeln wirklich, direkt und lebendig sein. Eine direkte Kommunikation wird durch die Freiheit gekennzeichnet zu sehen und zu hören, was jetzt ist, zu empfinden, was man jetzt empfindet, und zu sagen, was jetzt ist, statt davon zu reden, was sein sollte, sein könnte, gewesen ist oder sein wird.

Die wachstumsorientierte
Perspektive

Heilung durch Begegnung

Methoden:

Kongruente versus inkongruente
Kommunikation
Reframing
Triangulation und Parentifizierung
Familienskulptur und
psychodramatische Elemente

Lösungs- und Ressourcen-
orientierung

Vom Problem zur Lösung

Es ist leichter, Veränderungen zu unterstützen, indem der Therapeut auf dem aufbaut, was der Klient kann, anstatt zu analysieren, was der Klient falsch zu machen glaubt. Viele Therapeuten sind in ihren dynamischen Theorien allerdings so versunken, dass sie das Offensichtliche übersehen. Die Grundhaltung im lösungsorientierten Modell besteht im Glauben an vorhandene Ressourcen im Klienten. Unsere Aufgabe ist es, den Klienten zu helfen, das unbewusste Wissen, das sie bereits haben, auf neue Weise nutzbar zu machen. Wir müssen dem Klienten dabei helfen, seine verschütteten Ressourcen wieder zu entdecken, anhand derer gerade jene unlogischen Lösungen möglich werden, die eine Entwicklung ermöglichen: vom Suchen nach Lösungen, zum Finden von Ressourcen.

Methoden:

Ausnahmen und deren Bedeutung

lösungsorientiertes Fragen

hypothetische und weitere

ressourcenorientierte Frageformen

Auslösen unbewusster Suchprozesse

Die drei Seminare des zweiten Ausbildungsabschnitts werden durch drei Supervisionsseminare begleitet. Innerhalb der Supervision wird die Persönlichkeit des Therapeuten mit den verschiedenen systemischen Spielarten verbunden, um einen individuellen therapeutischen Stil zu entwickeln.

Nach erfolgreichem Abschluss von Ausbildungsabschnitt I und II erfolgt eine Zertifizierung zum Systemischen Berater in Anerkennung durch den deutschen Fachverband für Systemische Therapie und Familientherapie (DGSF). Weiterhin ist in Kombination mit dem Ausbildungsabschnitt III (Systemische Therapie) eine Zertifizierung zum Systemischen Therapeuten (DGSF) möglich.

Die Weiterbildung (Ausbildungsabschnitt II) umfasst einen Zeitraum von 12 Monaten und findet in sieben Seminaren statt.

Die Teilnahme kosten von 2.640,- € (für ein Jahr) verstehen sich inkl. Supervision und Selbsterfahrung und werden in 12 Monatsraten zu je 220,- € eingezogen.

Supervision

Zertifizierung

Ausbildungskosten

Ausbildungsabschnitt III

Narrative Konzeptionen

Nichts ist wahr ohne sein Gegenteil

Die Perspektive, Wirklichkeit in sozialen Systemen über Geschichten wahrzunehmen, führt zu der neuen und interessanten Frage, welche Geschichten eigentlich das Leben oder auch eine Familie regieren. Indem über Probleme geredet wird, erzeugen Therapeut und Klient die Probleme, an denen sie in der Therapie arbeiten wollen. Wenn wir unseren Klienten helfen wollen, aus ihren Geschichten auszusteigen, müssen wir ihnen helfen, ein Bewusstsein für all jene Informationen zu entwickeln, welche sie aus ihren Geschichten verbannt haben. Foucault sagt hier sinngemäß: Wir müssen ihnen helfen, den Aufstand des unterdrückten Wissens in Gang zu bringen. Erst dann können wir beginnen, die Frage zu stellen, wer eigentlich das Leben des Klienten bestimmt: der Klient oder seine Geschichte?

Methoden:

Rekontextualisierung

Externalisierung von

Problemverhalten

Urkunden und Märchen

die Arbeit mit Metaphern

von der Problemgeschichte zur

Alternativgeschichte

Vieles sammelt sich zwischen den Partnern an: Bedürfnis nach Zuneigung, Verlangen nach Freiheit, heftiger Zorn, sexuelle Wünsche, ein schmerzhaftes Gefühl des Alleinseins, Bitterkeit über gebrochene Versprechen, Enttäuschungen und Demütigungen.

Die Neuordnung von Abhängigkeits- und Autonomiebedürfnissen geht nur über den grundsätzlichen Konflikt zwischen Mann und Frau. Geliebt werden kann daher nur dort, wo auch gehasst werden darf. Systemisches Arbeiten bedeutet, die Magie der Liebe mit Veränderungen in der Wahrnehmung der Partner zu verbinden und eine neue Vision für Beziehungen herzustellen.

Das Besondere an diesem Seminar ist, dass die Partner der Ausbildungsteilnehmer eingeladen werden, um die Faszination der systemischen Paartherapie gemeinsam erfahren zu können.

Das Seminar findet im Seminarhaus statt.

Partnerschaft und Sexualität

Die Spiele des Paares

Methoden:

Krisenentwicklung in Paarsystemen

Entwicklung des "magic moment"

Projektionsauflösung

Förderung von Intimität und

Autonomie

Die symbolisch-erfahrungsorientierte
Perspektive

Die Logik des Absurden

Methoden:

Auflösung von Familien-
geheimnissen

die Logik des Absurden

Spiel, Kreativität und Humor

Tranceinduktion durch Konfusion

In der Arbeit mit komplexen Systemen dient der Therapeut der Familie als Modell durch seine eigene Irrationalität, seine freien Assoziationen und seinem Mut, die eigenen impulsiven und regressiven Bedürfnisse auf eine humorvolle Weise in die therapeutische Arbeit zu integrieren. Themen wie gegenseitige Mordlust, sexuelle Anziehung und sinnliche Phantasien, Ausbruch und Trennung, symbiotische Sehnsüchte, kurz die ewigen Themen um Liebe und Aggression, die zumeist unbewusst enormen Einfluss auf unsere zwischenmenschlichen Beziehungen ausüben, verlieren ihre Bedrohlichkeit und können so an die Oberfläche geholt werden. Psychotische und andere schwerwiegende Symptome verlieren so ihren für das Familiensystem bedrohlichen Charakter.

Die drei Seminare des dritten Ausbildungsabschnitts werden durch drei Supervisionsseminare begleitet. Die zunehmende Komplexität der Arbeitsweise innerhalb der Seminare wird auch bei der Umsetzung der Seminarinhalte in die therapeutische Tätigkeit der Ausbildungsteilnehmer berücksichtigt.

Im Laufe der Ausbildung zum Systemischen Therapeuten finden 6 Tage Selbsterfahrung im Tagungshaus statt
(Info: www.gstb.org/seminarhaus).

Die Auseinandersetzung mit der eigenen Familiengeschichte und Herkunftsfamilie steht dabei im Vordergrund.

Nach erfolgreichem Abschluss von Ausbildungsabschnitt I, II und III erfolgt eine Zertifizierung zum Systemischen Therapeuten und Familientherapeuten in Anerkennung durch den deutschen Fachverband für Systemische Therapie und Familientherapie (DGSF).

Die Weiterbildung (Ausbildungsabschnitt III) umfasst einen Zeitraum von 12 Monaten und findet in sieben Seminaren statt. Die Teilnahmekosten von 2.640,- € (für ein Jahr) verstehen sich inkl. Supervision und Selbsterfahrung und werden in 12 Monatsraten zu je 220,- € eingezogen. Zwei Seminare finden im Tagungshaus statt.
(Info: www.gstb.org/seminarhaus).

Supervision

Selbsterfahrung

Zertifizierung

Ausbildungskosten

Anmeldung und weitere Informationen

GST-Berlin

Warschauerstrasse 60

10243 Berlin

Tel. 030.462 69 69

Fax 030.318 000 70

sekretariat@gstb.org

GST-München

Kolosseumstrasse 1 RG

80469 München

Tel. 089.82 00 69 72

Fax 089.89 69 11 52

info@gstb.org

www.gstb.org



If it ain't broken, don't fix it.

If it doesn't work, do something else.

If it works, do more about it.

John Weakland

GST- Berlin

Warschauerstrasse 60

10243 Berlin

Tel. 030.462 69 69

Fax 030.318 000 70

sekretariat@gstb.org

GST- München

Kolosseumstrasse 1 RG

80469 München

Tel. 089.82 00 69 72

Fax 089.89 69 11 52

info@gstb.org